

Dram-Film präsentiert
eine Dokumentation von
Marcus Siebler

13. Juni 1944

Begleitmaterial
zum Film

13. Juni 1944

Dokumentarfilm, Deutschland 2011, Farbe & s/w, 28min
© Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Sprecher

Marcus Siebler
Matthias Wenger
Oliver Oláh
Sarah Schönacher

Interpretation „My Memory Portrait“

Christina Wolf

Recherche, Produktion & Regie

Marcus Siebler

Kontakt

Marcus Siebler
Sonnenstraße 1
85302 Gerolsbach

0152/59597515

www.dramfilm.com

Versionen

Originalversion ohne Untertitel (28min)
Originalversion mit deutschen Untertiteln (28min)
Originalversion mit englischen Untertiteln (28min)
Gekürzte Version ohne Untertitel (20min)
Gekürzte Version mit deutschen Untertiteln (20min)

Synopsis

*Eine amerikanische Bomberbesatzung.
Eine fanatische NSDAP-Kreisleitung.
Ein Kriegsverbrechen in der Hallertau.*

Am 13. Juni 1944 stürzt ein amerikanischer Bomber nahe Sillertshausen im Landkreis Freising ab. Die meisten Mitglieder der zehnköpfigen Besatzung können sich zunächst mit dem Fallschirm retten. Kurze Zeit später werden drei Amerikaner durch fanatische Angehörige der NSDAP-Kreisleitung Freising auf brutale Art und Weise ermordet.

Der Film ist das Ergebnis einer zweijährigen Recherchearbeit. Erstmals gelang es, die amerikanische Besatzung zu identifizieren sowie einen dritten Mordfall aufzudecken. Sowohl Zeitzeugeninterviews als auch eine große Anzahl bisher unveröffentlichter Bilder und Dokumente aus Deutschland und den U.S.A. machen eine umfassende Rekonstruktion der Vorfälle möglich.



Brennende Trümmer des am 13. Juni 1944 bei Sillertshausen abgestürzten B-24 Bombers
© Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Zum Regisseur und Filmemacher

Marcus Siebler wird 1981 in Freising geboren und wächst im kleinen bayerischen Dorf Hirnkirchen bei Au i. d. Hallertau auf. Schon im Kindesalter entdeckt er seine Liebe zu Theater und Film. In seiner Jugend dreht er erste Kurzfilme, mit denen er sich erfolgreich an Wettbewerben beteiligt. Von 2003 bis 2011 ist er selbstständiger Inhaber einer Videothek in Schrobenhausen.

In dieser Zeit gründet er die Filmgruppe **Dram-Film**, mit der er von nun an seine Projekte realisiert. Zwei seiner Arbeiten werden für den Deutschen Nachwuchsfilmpreis nominiert. 2010 gewinnt Sieblers Kurzspielfilm **Schattenspiel** bei den Bayerischen Filmfestspielen den Preis des Bayerischen Ministerpräsidenten für nichtkommerzielle Filme. Seine Produktionen **Nilreb** und **13,5km** laufen im europäischen Wettbewerb des Dokumentarfilmfestivals *DokumentArt* in Neubrandenburg und Stettin. Viele weitere seiner Filme werden mit Preisen ausgezeichnet.

Neben seiner Tätigkeit als freischaffender Filmemacher arbeitet Siebler derzeit im Medienbereich des *ifo Instituts* in München.

Dram-Film ist weiterhin am Wachsen und erfreut sich nicht nur im Großraum Schrobenhausen und weit darüber hinaus zunehmender Popularität.



Regisseur Marcus Siebler

Zum Film

Wer, so wie ich, in Hirnkirchen oder in der näheren Hallertauer Umgebung aufgewachsen ist, hat meist schon als Kind von den Älteren eine erschütternde Geschichte aufgegriffen:

Während des Zweiten Weltkriegs sei ganz in der Nähe des Dorfes ein amerikanischer Bomber abgestürzt und infolgedessen zwei amerikanische Besatzungsmitglieder von Nationalsozialisten ermordet worden.

Von jenem Moment an, da ich die Geschichte zum ersten Mal hörte, ging sie mir nie mehr aus dem Kopf. Schon damals stellte ich mir die Frage, wer denn jene anonymen amerikanischen Besatzungsmitglieder wohl gewesen waren, die von ihrer Regierung um die halbe Welt geschickt, in meiner provinziellen Heimat vor so vielen Jahrzehnten auf so dramatische Weise ihr Leben lassen mussten.



Absturzstelle bei Sillertshausen im Jahr 2010 © Marcus Siebler/Dram-Film 2011

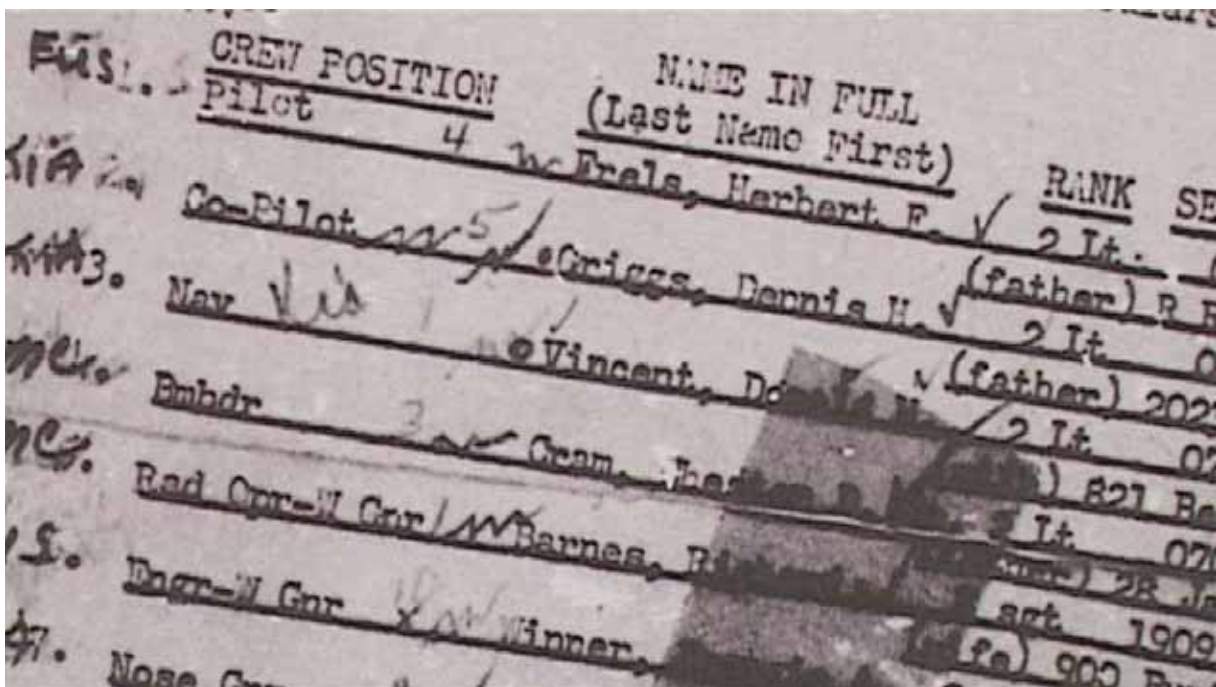
Gelegentliche, von Heimatforschern verfasste Zeitungsartikel nahmen sich des Themas an und auch an lokalen Stammtischen konnte und kann man immer wieder verschiedenste Versionen der Geschichte hören. Im Sommer 2009 fasste ich den Entschluss, die Vorfälle im Rahmen eines Dokumentarfilmprojektes endlich gründlich aufzuarbeiten. Grundlegende Motivation bildete der Wunsch aus meiner Kindheit, den unbekannt Opfern Namen und Gesichter zu geben, aber auch die Tatvorgänge durch bestmögliche Rekonstruktion der wahrheitsverzerrenden, mündlichen Weitergabe zu entreißen. Damit begann die lange Suche nach einer Antwort, mit der ich mich zufrieden geben konnte.

Ich wusste natürlich, dass mich diese Reise nicht nur in die Region und hiesige Archive führen würde. So begab ich mich auf Spurensuche in die Vereinigten Staaten von Amerika. Zunächst erschien es mir fast aussichtslos, die sprichwörtliche „Nadel im Heuhaufen“ zu finden, war doch der 13. Juni 1944 ein sehr verlustreicher Tag für die U.S. Army Air Force gewesen und es mussten deshalb relativ viele Besatzungen in Frage kommen. Zudem war es selbst der amerikanischen Militärregierung bei dem Dachauer Prozess 1946 gegen Max Herrmann und andere nicht gelungen, die Opfer zu identifizieren.



B-24 Bomber über den Alpen auf dem Weg zu einem Luftangriff nach Deutschland
 © Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Schnell fand ich heraus, dass es sich beim fraglichen Bombenangriff auf München um ein Flugzeug der in Südtalien stationierten 15th U.S. Army Air Force gehandelt haben musste. Diese Information führte mich glücklicherweise zu Jerry Whiting. Jerry ist Sohn eines ehemaligen Bomberpiloten, Verfasser zahlreicher Bücher und Vorstandsmitglied der *485th Bomb Group Association*, einem Veteranenverein ehemaliger Air Force Mitglieder in den U.S.A. Mit seiner Hilfe hielt ich nach kurzer Zeit Kopien atemberaubender und detailgenauer Militäraufzeichnungen in den Händen. Neben Einsatzplänen und zahlreichen Bildern war ich bald im Besitz eines Dokuments, das zum wichtigsten des ganzen Films werden sollte:
 Missing Air Crew Report (MACR) 6388.



Besatzungsliste im Missing Air Crew Report 6388 der U.S. Army Air Force
 © Marcus Siebler/Dram-Film 2011

MACRs enthielten sämtliche Informationen zu vermissten amerikanischen Flugzeugbesatzungen. Oftmals wurden sie erst nach Kriegsende vervollständigt, als die Alliierten ungehinderten Zugang zu beschlagnahmten deutschen Dokumenten erlangten. No. 6388 bestätigt nicht nur den Verlust eines B-24 Bombers am 13. Juni 1944 bei München, es finden sich darin unter anderem präzise Hinweise auf den Absturzort in Sillertshausen, auf Gefangennahmen in der unmittelbaren Umgebung sowie auf die mögliche Ermordung mehrerer Besatzungsmitglieder. Pilot der zehnköpfigen Crew war 2nd Lt. Herbert F. Frels aus Texas. Noch waren einige Dinge ungeklärt, doch die erste und wichtigste Etappe war genommen. Ich hatte sie gefunden.

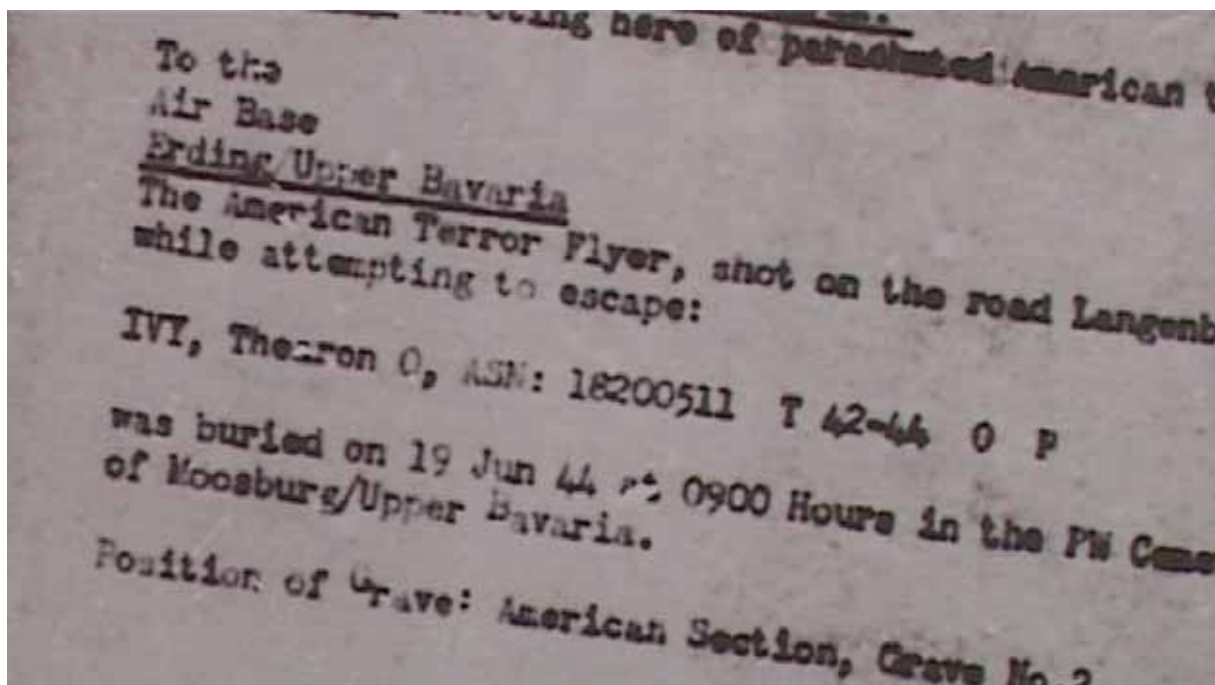


Die zehnköpfige Besatzung von Pilot und 2nd Lt. Herbert F. Frels (oben rechts)
© Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Da jetzt die Namen der Crew bekannt waren, konnte ich auch Angehörige ausfindig machen. Steve Barnes, Sohn des in Oberhaidlfing gefangengenommenen Radiooperators S/Sgt. Richard Barnes und Lori Frels, Tochter des schwerverletzten Piloten Herbert Frels, zeigten sich erfreut und überrascht, als ich ihnen mein Projekt vorstellte. Zudem gelang es, den Kontakt zu einem heute noch lebenden Crewmitglied herzustellen, dem neunzigjährigen ehemaligen Bombardier, 2nd Lt. Chester D. Cram in Florida. Sie alle trugen in ergreifender Art und Weise zur Bereicherung des Films bei indem sie mir großzügig Material aus ihren Familienarchiven zur Verfügung stellten. So schickte mir Lori Frels u. a. ein 2005 aufgezeichnetes Interview ihres Vaters über dessen militärische Laufbahn zu und James Hardwick, Neffe des in Attenkirchen ermordeten Copiloten 2nd Lt. Dennis H. Griggs, überließ mir einen tief berührenden Liedtext, den dessen Mutter Pearl Griggs in den 1950er Jahren für ihren toten Sohn verfasst hat.

Im Laufe von zwei Jahren wuchsen meine Unterlagen immer weiter an. Durch Abgleich der amerikanischen Verfahrensakten des Dachauer Prozesses sowie der Ermittlungsergebnisse des späteren deutschen Zivilprozesses gegen Hans-Rupert Villechner mit den Individual Deceased Personnel Files (IDPF) konnte ich nicht nur den exakten Ort der Gefangennahme eines jeden Crewmitglieds genau benennen. Plötzlich war ein bisher völlig unbekannter Mord an einem dritten Amerikaner aufgedeckt. Dieser war weder in Dachau noch in München Gegenstand der Verhandlungen gewesen und auch hier deuten alle Hinweise zur Täterschaft auf die Kreisleitung um deren fanatischen Leiter Villechner. Damit erhöhte sich die Mordserie der NSDAP-Kreisleitung Freising im Jahre 1944 von bisher sechs auf jetzt sieben bekannte Fälle.

Auch konnte ich jetzt so manche Legende einfach widerlegen. So hält sich zum Beispiel in der Region bis heute das Gerücht, die Besatzung zeichne für den Tod eines kleinen Kindes verantwortlich, das am gleichen Tag durch den Abwurf von Bomben in Bergham bei Tegernbach tödlich verletzt worden war. Diese manchmal als Rechtfertigung für die späteren Vorfälle missbrauchte Behauptung erweist sich nach den neuen Erkenntnissen eindeutig als falsch.



Diese Übersetzung eines beschlagnahmten deutschen Dokuments bestätigt die Tötung von Upper Turret Gunner, Pvt. Thearon O. Ivy aus Texas zwischen Langenbach und Moosburg am 17. Juni 1944. Der Fall war bis heute völlig unbekannt. © Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Von Winter 2009/2010 an besuchte ich zahlreiche Zeitzeugen in der Region. Viele zeigten sich in besonderer Weise kooperativ und unterstützten mich in oft anrührender Weise bei meiner Arbeit. Acht Männer und Frauen erklärten sich schließlich bereit, über ihre Erlebnisse vor der Kamera zu berichten.



Zeitzeuge Josef Holzer erzählt im Film von der Erschießung eines Amerikaners bei Sillertshausen durch Angehörige der NSDAP-Kreisleitung Freising © Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Bedauerlicherweise kam es vereinzelt auch zu kritischen Tönen bezüglich des Projektes und dem damit verbundenen „alten Dreck, der nun wieder aufgewirbelt“ werden würde. Diesen Umstand thematisierte ich in meinem vor einem Jahr veröffentlichten Kurzspielfilm **ABSCHUSS** (© Marcus Siebler/Dram-Film 2010). Der Film erzählt von der Errichtung eines Mahnmals in einem kleinen bayerischen Dorf, das an ein Kriegsverbrechen erinnern soll. Selbst Söhne und Enkel der Generation von damals hadern aber auf geheimnisvolle Art und Weise mit der Geschichte ihrer Heimat.

Ein weiterer Film entstand im Vorfeld zu **13. Juni 1944**. Bei den Aufzeichnungen der Zeitzeugeninterviews im Sommer 2010 berichtete der 80-jährige Hirnkirchener Xaver Neumeier über eine Kolonne von etwa 1000 KZ-Häftlingen, die in den letzten Kriegstagen für zwei Tage Halt in seinem bayerischen Heimatort machte. In **13,5km** (© Marcus Siebler/Dram-Film 2010) erzählt er in erschütternder und ergreifender Weise, wie er dem Konvoi mit einem Pferdefuhrwerk bis Kirchdorf a. d. Amper folgen musste und immer wieder tote Häftlinge auf seinen Wagen gelegt wurden die unmittelbar vorher von der SS erschossen worden waren.

Am Ende dieser langen und erlebnisreichen, oft aber auch zermürenden Reise zur Erforschung dieses dunklen Kapitels in der Geschichte meiner Heimat steht die Veröffentlichung von **13. Juni 1944**.

Meine Generation kennt weder die Erfahrung des Krieges noch den Hunger und das Elend in den Jahren danach aus persönlicher Erfahrung. Noch nie jedoch scheint es eine so große Bereitschaft gegeben zu haben, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus zu befassen wie heute. Das mag auch daran liegen, dass sich die Zahl der noch lebenden Zeitzeugen beständig verkleinert. Dieser Umstand sollte jedoch auch daran erinnern, dass wir es sind, die letztmalig die Gelegenheiten haben, sie zu fragen, ihnen zuzuhören und gegebenenfalls zu widersprechen. Gerade mittels der modernen Medien entsteht die Pflicht, unzureichend erforschte Gebiete der Geschichte zu entdecken.



Maria Sixt, damals Postbeamtin in Attenkirchen, händigte völlig ahnungslos den Hammer aus, der zum Mordwerkzeug umfunktioniert wurde © Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Die im Film zu Wort kommenden Zeitzeugen Konrad Buchberger und Anton Stock sind in diesem Jahr verstorben. Ich verspüre große Dankbarkeit und Demut gegenüber ihrer Bereitschaft und der aller anderen bei diesem Projekt, in welcher Weise auch immer, mitzuwirken. Auch wenn Buchberger und Stock die Erstaufführung dieses Films nicht mehr erleben konnten, so lassen sie uns doch über ihren Tod hinaus teilhaben an ihren damaligen Erlebnissen. Kommende Generationen werden dafür dankbar sein.

Bis heute erinnert weder in Sillertshausen noch in Attenkirchen ein öffentlicher Hinweis an die Vorfälle vom 13. Juni 1944. Auch wenn diese nur kleine Episoden in den nahezu unvorstellbaren Dimensionen menschlichen Leids zur Zeit des Dritten Reiches darstellen, erlaube ich es mir, Bürgermeister, Gemeinderäte und auch die Bevölkerung dazu aufzurufen, sich vor der Geschichte unserer Väter und Großväter nicht weiter zu verschließen.

Während der Realisierung dieses Projektes habe ich nicht nur Antworten auf viele Fragen gefunden. Neue Geschichten und Themenfelder taten sich auf und zeigten mir erneut, wie wenig wir oftmals über die lokalen Strukturen des Nationalsozialismus an der Basis und in der ländlichen Bevölkerung wissen.

Wenn es dem einen oder anderen Besucher dieses Films ähnlich ergehen sollte, so will ich zufrieden sein.

Marcus Siebler
Hirnkirchen und Schrobenhausen im November 2011



In der Arrestzelle von Attenkirchen grausam ermordet: Copilot und 2nd Lt. Dennis H. Griggs
© Marcus Siebler/Dram-Film 2011

**„He grew to man-hood quickly
but he kept childish smile -
and when he left for war he said: I'll be gone a little while -
The short time that he meant to stay
has drifted into years, -
While within this heart of mine, I'll try to hide my tears – “**

Liedtext (Auszug) von Mrs. Pearl Griggs in Gedenken an ihren Sohn
2nd. Lt. Dennis H. Griggs

Zum Hintergrund

Am späten Morgen des 13. Juni 1944 führt die in Süditalien stationierte 15th U.S. Army Air Force einen Großangriff auf München durch. Zahlreiche Bomber werden dabei von der deutschen Luftabwehr getroffen und untauglich gemacht. So auch der B-24 Liberator von Pilot und 2nd Lt. Herbert F. Frels aus Texas. Während seine zehnköpfige Besatzung mit dem Fallschirm aus dem sinkenden Flugzeug abspringt, entschließt sich Frels zu einer Notlandung. Bei Sillertshausen im Landkreis Freising setzt er auf offenes Feld auf. Die Maschine explodiert und Herbert Frels wird schwer verwundet.

Nach und nach werden die abgesprungenen Amerikaner gefangengenommen. Vielerorts kommt es zu dramatischen Auseinandersetzungen zwischen fanatischen Nationalsozialisten und Menschen, die sich der Not der Flieger annehmen. Das Töten von abgesprungenen Bomberbesatzungen wird in Deutschland 1944 nicht mehr strafrechtlich verfolgt. An wen die unbewaffneten Flieger während oder nach der Gefangennahme geraten, ist eine Entscheidung des Zufalls über Leben und Tod.

Besatzungsmitglieder werden bei Kirchdorf, Oberhaidlfing, Sillertshausen oder in der Gegend von Seysdorf und Günzenhausen gefangen genommen und geraten auf verschiedenen Wegen in Kriegsgefangenschaft.

2nd Lt. Donald H. Vincent aus Massachusetts, Navigator der Crew, verunglückt wegen eines defekten Fallschirmes tödlich.



Zwischen 1942 und 1944 NSDAP-Kreisleiter in Freising: Hans-Rupert Villechner
© Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Lokale Parteifunktionäre informieren die Kreisleitung in Freising. Der NSDAP-Kreisleiter Hans-Rupert Villechner, sein Chauffeur Johannes Heilmeyer, der Freisinger Bürgermeister und SA-Standartenführer Hans Lechner, der Kreisgeschäftsführer und Stellvertretende Kreisleiter Hans Staudinger, der SA-Sturmführer Max Herrmann sowie der Geschäftsführer der Kreisbauernschaft Michael Karl, begeben sich mit zwei Autos zur Absturzstelle bei Sillertshausen.

Sgt. Robert W. Boynton wird nach seiner Gefangennahme in Piedendorf nach Hirnkirchen gebracht und anschließend vom Gastwirt Andreas Bauer in Richtung Attenkirchen geführt. Der Weg führt sie in die unmittelbare Nähe der Absturzstelle des Flugzeugs, an der bereits die Funktionäre der Kreisleitung eingetroffen sind. Staudinger entreißt Bauer den Flieger und lässt ihn von Herrmann und Karl in eine Mulde in Richtung eines Waldes führen. Dort geben sie mehrere Schüsse auf Boynton ab. Kurz darauf begibt sich auch der Kreisleiter an die Stelle am Waldrand. Der Amerikaner liegt schwerverletzt am Boden, gibt aber immer noch Lebenszeichen von sich. VILLECHNER lässt ihn näher zum Wald bringen. Kurze Zeit später wird ein todbringender Schuss auf den 19-jährigen abgegeben.

Copilot und 2nd Lt. Dennis H. Griggs aus Texas wird nahe der Absturzstelle bei Sillertshausen aufgegriffen und in die Arrestzelle der Polizeistation nach Attenkirchen verbracht. Dort trifft VILLECHNER und sein Anhang am frühen Nachmittag ein. Kurze Zeit später wird die Tür zur Arrestzelle gewaltsam aufgesprengt und Staudinger geht mit einem Hammer auf den Amerikaner los. Wer von den anderen sich an der Tat beteiligt kann nicht geklärt werden. Dennis Griggs stirbt in Folge kräftiger Schläge auf den Kopf.



Arrestzelle der Polizeistation in Attenkirchen (gekennzeichnet mit C) © Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Nach drei Tagen stellt sich der Texaner Pvt. Thearon O. Ivy einem Landwirt in Geierlambach nahe Kirchdorf. Tagelang hielt er sich in der Umgebung verborgen und soll sich zeitweise hinter dem Altar einer kleinen Kapelle versteckt haben. Die Kreisleitung in Freising erfährt von dem Vorfall. Thearon Ivy wird am 17. Juni 1944, vermutlich während eines vorgetäuschten Transports in Richtung des Kriegsgefangenenlagers Stalag VII A, an der Straße zwischen Langenbach und Moosburg erschossen.

Nur wenige Wochen später stürzt bei Eching im Landkreis Freising erneut ein U.S.-Bomber ab. Hans Staudinger und Max Herrmann ermorden mit dem Freisinger Schlosser Josef Huber wiederum drei Besatzungsmitglieder. Im September 1944 wird ein litauischer Zwangsarbeiter bei Hallbergmoos erschossen aufgefunden. Nachdem jetzt die Kriminalpolizei ermittelt, wird VILLECHNER aus Freising abberufen. Das Oberste Parteigericht der NSDAP spricht lediglich eine Verwarnung aus und schützt ihn somit vor strafrechtlichen Belangen.



Der ehemalige Verhandlungssaal der Dachauer Prozesse im Jahr 2010
© Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Nach dem Krieg ermitteln War Crime Groups der U.S. Army sowohl bezüglich der Fliegermorde von Sillertshausen und Attenkirchen als auch bezüglich der Echinger Fälle. Ein Großteil der Verdächtigen kann festgenommen werden. Vor einem amerikanischen Militärgericht werden Max Hermann und Hans Staudinger zum Tode verurteilt, andere erhalten Haftstrafen. Auch im Fall der Morde von Eching fällt das Gericht erneut Todesurteile gegen Staudinger und Herrmann. Während die Strafen im Fall von Sillertshausen und Attenkirchen später abgemildert werden, können die Beiden ihrem Urteil bezüglich der Echinger Morde nicht entgehen. Sie werden im Dezember 1947 in Landsberg hingerichtet.



Hans Staudinger, kurz nach seiner Festnahme durch die Amerikanische Militärregierung 1945
© Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Anfang der 1950er Jahre ermittelt die Münchener Staatsanwaltschaft ebenfalls wegen der Morde. Der nach dem Krieg untergetauchte Vilechner stellt sich jetzt den Behörden. Auch der gesuchte Michael Karl kann festgenommen werden. 1952 verurteilt das Münchner Landgericht Vilechner wegen Anstiftung zum Mord zu drei Jahren Zuchthaus. Nach einem erfolgreichen Berufungsverfahren wird er letztlich freigesprochen.



Max Herrmann kurz vor seiner Hinrichtung im War Criminal Prison No. 1 in Landsberg
© Marcus Siebler/Dram-Film 2011

Zwischen 1943 und 1945 war es im Deutschen Reich in 225 dokumentierten Fällen zu Tötungsakten gegenüber alliierten Flugzeugbesatzungen gekommen. Schätzungen gehen von insgesamt etwa 350 solcher Delikte aus. Um der Radikalisierung und Brutalisierung in der Endphase ein Ventil zu geben, waren es in den meisten Fällen die Kreisleiter sowie andere nationalsozialistische Funktionsträger, die der Bevölkerung "mit gutem Beispiel" vorangehen sollten. Aber auch Kriminalpolizei, Gestapo, Wehrmacht, Polizisten und, in seltenen Fällen, gewöhnliche Zivilisten waren daran beteiligt.

Besonderer Dank für die Mitwirkung

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Anton Stock †, Maria Sixt, Konrad Buchberger †,
Josef Holzer, Anna Kaul, Adolf Nißl,
Xaver Neumeier, Wilhelm Kobl, Adolf Widmann,
Stefan Kühnel, Dr. Beat Bühler, Walter Beer †,
Hans Brumer, Rosemary Romanek

Günther Gensberger
VI. Abteilung der Bayerischen
Bereitschaftspolizei Dachau

Johann Mayer
Krieger-, Soldaten-, Reservisten- und
Bürgerverein Oberhaidlfing-Jägersdorf

Film- und Videoclub Landshut VHS

Besonderer Dank für die Mitwirkung

UNITED STATES OF AMERICA

Jerry Whiting
The 485th Bomb Group Association

Richard Olson
The 484th Bomb Group Association

The Frels Family
Steve Barnes
Chester Cram †
Ruth Cram
James Hardwick

& alle, die uns in
irgendeiner Weise
unterstützt haben

Quellen- und Literaturverzeichnis

Archivalische Quellen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Verfahrensakten in der Strafsache gegen
a) Vilechner Hans-Rupert, b) Karl Michael
wegen Verbrechens der Anstiftung zum Mord u. a.
Staatsanwaltschaft München
Staatsarchiv München

Stadtarchiv Freising

Katholisches Pfarramt Hohenkammer

Privatarchiv Familie Beer

Publizierte Quellen

Die Strafanstalt Landsberg am Lech und der
Spöttinger Friedhof (1944-1958)
Thomas Raiethel, München 2009

Lynchmorde an alliierten Fliegern im Zweiten
Weltkrieg von Barbara Grimm
in Deutschland im Luftkrieg,
Dietmar Süß, München 2007

Die Weltkrieg II – Flugzeuge
Kenneth Munson, Stuttgart 1973

Internet

United States Holocaust Memorial Museum
ushmm.org

Jewish Virtual Library
jewishvirtuallibrary.org

Song

My Mem´ry Portrait
Lyrics by Mrs. Pearl Griggs
Music by Edythe DeWitt

Video

Herbert Frels
Recounting Military Career
June 24, 2005
Interviewed by his daughter Lori

Archivalische Quellen

UNITED STATES OF AMERICA

Records of Trial, Case 12-1542
U.S. vs MAX HERRMANN et al.
War Crimes Branch
National Archives at College Park, College Park, MD.
U.S. National Archives and Records Administration

Reviews and Recommendations
Case 12-1542, U.S. vs MAX HERRMANN et al.
Case 12-1067, U.S. vs HANS STAUDINGER et al.
War Crimes Branch
National Archives at College Park, College Park, MD.
U.S. National Archives and Records Administration

Missing Air Crew Report (MACR) 6388 & 7739
U.S. National Archives and Records Administration

Individual Deceased Personnel File (IDPF)
Robert W. Boynton, ASN 16031893
Thearon O. Ivy, ASN 18200511
Donald H. Vincent, ASN O-712431
U.S. Army Human Resources Command, Fort Knox, KY.
Department of the Army

Records relating to executed prisoners
Folder: Herrmann, Folder: Staudinger
National Archives at College Park, College Park, MD.
U.S. National Archives and Records Administration

The 485th Bomb Group Association Archives
Sy Weinstein, 485th Bomb Group Photographer

Records Collection Frels Family

Records Collection Steve Barnes

Records Collection James Hardwick

Records Collection Chester Cram

13. Juni 1944

Begleitmaterial zum Film

© Marcus Siebler/Dram-Film 2011
Sonnenstraße 1, 85302 Gerolsbach

Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronische Systeme.